

«Den Dalai Lama wieder ausladen»

EDU-Stadtrat Beat Gubser verlangt vom Berner Gemeinderat, die Einladung an den Dalai Lama zurückzunehmen.

EDU-Stadtrat Beat Gubser ist ein tiefreligiöser Mensch. Gubser ist Mitglied der Freien Evangelischen Gemeinde Muri-Gümligen, und im Rat lässt er keine Gelegenheit aus, die «Einzigartigkeit des christlichen Glaubens» hervorzuheben, so wie unlängst anlässlich der Debatte um das Haus der Religionen.

Religion und Staat trennen

Nun sorgt sich Gubser um die Trennung von Religion und Staat in der Stadt Bern. Mit einer Dringlichen Motion will er den Gemeinderat dazu verpflichten, die Einladung an den Dalai Lama zurückzuziehen. Der Berner Gemeinderat habe einen politischen und keinen religiösen Auftrag, heisst es im Motions-text, und weiter: «Der Gemeinderat missachtet die Trennung von Religion und Staat.» Ausserdem wehrt sich Gubser gegen die geplante interreligiöse Feier im Münster.

Die Stadt Bern war im letzten Herbst von Exiltibetern kontaktiert worden, die den Besuch des Dalai Lama in der Schweiz vorbereiteten. Stadtpräsident Alexander Tschäppät sagte am Dienstag, er habe «nicht lange gezögert» und dem Gemeinderat beantragt, den Dalai Lama «als Gast nach Bern einzuladen».

Wie diese Woche bekannt wurde, wird der Gemeinderat das geistliche Oberhaupt Tibets am 13. Oktober im Erlacherhof empfangen. Vorgesehen ist ausserdem eine interreligiöse Feier im Münster.

Tschäppät für «Toleranz»

Von Gubser gestern eingereichtem Vorstoss zeigt sich Tschäppät ziemlich überrascht, um nicht zu sagen verärgert: «Der Dalai Lama ist ein kirchliches Oberhaupt. Er ist ein Mann des Dialogs, und er ist Friedensnobelpreisträger. Ich freue mich, ihn zu empfangen.» Wenn einer den Besuch verpolitisiere, dann sei es Gubser. «Ausserdem habe ich schon im Konfirmationsunterricht gelernt, dass Toleranz in Glaubensfragen ein wichtiger Pfeiler des christlichen Glaubens ist.»

MARTIN ARN

BZ 18.4.08